

„Mit einer starken Gemeinschaft für einen gut aufgestellten ländlichen Raum – das zeichnet unsere Solidargemeinschaft Abwasser aus“

Zehn Mitgliedskommunen des Verbands schließen sich zur Tarifgemeinschaft zusammen

Peine, im Juni 2019 --- **Den ländlichen Raum attraktiv gestalten, gleichwertige Lebensverhältnisse fördern. Dazu gehört auch eine gut ausgebaute Infrastruktur – inklusive einer sicheren Abwasserbeseitigung. Ohne entsprechend ausgebaute Kanalsysteme oder modernisierte Kläranlagen können Kommunen sich langfristig nicht positiv entwickeln. Steigende Auflagen und politische Vorgaben, wie jüngst bei der Klärschlamm Entsorgung, führen zu deutlich steigenden Kosten. „Gemeinsam zu investieren, als große Solidargemeinschaft zu agieren, das hat sich bei uns im Trinkwasserbereich bereits seit Jahrzehnten bewährt“, sagt Hans-Hermann Baas, Vorstandsvorsitzender des Wasserverbandes Peine. „Jetzt ist der richtige Moment, dieses erfolgreiche solidarische Tarifmodell auch im Abwasserbereich einzuführen. Gemeinsam ergreifen wir mit zehn Mitgliedskommunen die Chancen, die eine starke Solidargemeinschaft bietet. Das zeichnet unser Modell einer Abwasser-solidar-Gemeinschaft aus.“**

Für die Mitgliedschaft in der neuen Abwasser-Solidargemeinschaft haben sich zehn Kommunen entschieden: Algermissen, Dransfeld, Edemissen, Elze, Freden, Hohenhameln, Lutter am Barenberge, Söhlde, Staufenberg, Uetze.

Integrationsphase über 5 Jahre – erfolgreiches Trinkwasser-Modell als Vorbild

Diese zehn Kommunen sind Teil der neuen Abwasser-Solidar-Gemeinschaft: Das Modell orientiert sich am erfolgreichen Trinkwasser-Solidarmodell, das seit Jahrzehnten gute Dienste leistet und in das 2017 nach einer fünfjährigen Integrationsphase auch Dransfeld und Staufenberg aufgenommen wurden. „Diese mittelfristige Überführung über fünf Jahre in die Solidargemeinschaft bildet auch den Kern bei der Einführung der neuen Abwasser-Tarifgemeinschaft. Binnen der kommenden fünf Jahre werden die Preise in den zehn Mitgliedskommunen harmonisiert, so dass ab 2023 Jahr in allen zehn Mitgliedskommunen der gleiche Preis gelten wird“, beschreibt Geschäftsführer Olaf Schröder die Konzeption.

„Unser Modell fußt auf den kalkulatorischen Ansätzen unserer Mittelfristplanung, die für die Abwasserbeseitigung in den Mitgliedskommunen jedes Jahr mit dem Wirtschaftsplan aufgestellt wird“, erläutert Schröder. „Wir behalten bei der Integration in die Abwasser-Solidargemeinschaft die bewährte mittelfristige Perspektive von fünf Jahren bei. Zudem gelten auch die Vorteile der intensiven Mitbestimmung über die kommunalen Vertreter im Vorstand und der Verbandsversammlung für diese neue Solidargemeinschaft.“ Die Vermögenswerte der Partner, etwa das Anlagevermögen oder das Eigenkapital, werden weiter separat geführt, so dass deren Entwicklungen in den jeweiligen Mitgliedskommunen genau nachvollziehbar bleibt. „Wir haben damit die bewährten Kontroll- und Steuerungsmechanismen unseres Verbands auch in diesem Modell erhalten, zugleich aber das Tarifsysteem zukunftsorientiert weiterentwickelt“, fasst Schröder die Ideen zusammen.

Die abwassertechnischen Systeme in den zehn Kommunen, die sich für dieses freiwillige Modell entschieden haben, seien mittlerweile auf einem vergleichbaren Niveau. „Investitionsbedarf besteht mittel- und langfristig bei allen. Ob man diese Infrastrukturausgaben dann auf 10.000 Einwohner oder auf eine Investitionsgemeinschaft von über 96.800 Einwohnern verteilt, ist ein Unterschied, den man im Portemonnaie spüren wird. Mit einer großen Gemeinschaft kann gerecht dort investiert werden, wo es geboten ist, unabhängig von eventuell angespannten Gemeindehaushalten. Mit diesem Modell erhalten wir gleichrangige Entwicklungschancen in unserer ländlich geprägten Region.“

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de

Arbeitskreis entwickelte Modell – Gestaltungsspielräume sichern

2017 hat der Verband die Idee eines solidarischen Tarifmodells für Abwasserpreise aufgegriffen und in einem Arbeitskreis des Vorstands die Szenarien intensiv geprüft. „Herausforderungen wie der demografische Wandel, der die Kommunen bei uns sehr unterschiedlich treffen wird, aber auch steigende Umweltauflagen und politische Vorgaben wie jüngst zur Klärschlamm Entsorgung können in einer großen Gemeinschaft besser und für den einzelnen Bürger kostengünstiger gelöst werden. Für dieses Modell steht unser Verband als gelebter interkommunaler Verbund. Dieses solidarische Tarifmodell wird auch im Abwasserbereich künftig sehr gute Dienste leisten“, sind sich Baas und Schröder sicher.



Zehn Kommunen engagieren sich künftig gemeinsam für eine gut aufgestellte Daseinsvorsorge im ländlichen Raum: Die Bürgermeister und Verbandsvorsteher Hans-Hermann Baas (4.v.l.) haben in Peine den Vertrag für die neue Abwasser-Solidargemeinschaft unterzeichnet.

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de